

FSS IM WANDEL



«Nicht der Beginn wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.»

Katharina von Siena

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die FSS vermehrt mit der Frage, wie den Herausforderungen der Verbandsarbeit in einem modernen und zunehmend individualisierten Arbeitsumfeld zu begegnen ist. Denn um als Berufsverband überhaupt noch kollektiv wirken zu können, sind immer unterschiedlichere Bedürfnisse oder Wünsche unter einen Hut zu bringen. Ausserdem leben wir mittlerweile in einer Art von «sozialdemokratischem Jahrhundert», und viele verlieren zunehmend aus den Augen, dass zur Durchsetzung der individualistischen Moderne – wie, wo und wann auch immer sie ihren Anfang nahm – doch kollektiv gebündelte Energien nötig waren. Es ist leicht, mit Worten Kraftakte zu unternehmen, aber es ist schwer, Gremien zu gemeinsamen Taten zu bewegen. So wird es zunehmend anspruchsvoll, eine wirksame Gegenwehr zu organisieren, um sozialpolitischen Fehlentwicklungen zu begegnen, weil die grosse Menge alles in Ordnung zu finden scheint, so wie es ist. Doch nicht zuletzt im Zuge von Corona beginnen wieder mehr Menschen zu verstehen, dass trotz aller Unterschiedlichkeit und abweichender Interessen Erfolge zum Wohl der Allgemeinheit von einer starken Gesamtvertretung und kollektiven Leistungen abhängen.

Auch die FSS ist als Berufsverband dem Gesamtwohl der Lehr-, Fach- und Leitungspersonen in Basel-Stadt verpflichtet und ist bestrebt, dies auch an der Basis spürbar zu machen. Auch wenn im Kommunikationszeitalter Schein und Design oft mehr wert sind als das Sein, hat eine Standesorganisation wie die FSS die Pflicht, ihre Relevanz und Rolle so zu präsentieren, dass Schein und Sein übereinstimmen. So macht sich die Geschäftsleitung der FSS auf den Weg, dieses Ziel konsequent weiterzuverfolgen. Ein erster Schritt, um die FSS vor Ort besser sichtbar zu machen, ist bereits erfolgt durch die Erneuerung des «FSS-Portraits», in dem die FSS-Vorstandsmitglieder und FSS-Delegierten an ihrem Standort präsentiert werden. Der Erfolg

dieser Massnahme hängt auch von der Bereitschaft der Mitglieder vor Ort ab, mutig ihr Gesicht zu zeigen.

Eine der Aufgaben von Verbänden ist es ebenfalls, ihren Mitgliedern für ihre Arbeit nützliche Trends und Informationen aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Deshalb plant die Geschäftsleitung eine neue Aufsetzung der FSS-Website und eine verstärkte digitale Mitgliederkommunikation. Das Web 2.0 ist interaktiv. Nutzer und Nutzerinnen sind es gewohnt zu teilen, zu verlinken, zu « liken », zu « followen ». Die FSS will ihren Mitgliedern ermöglichen, dies in Zukunft vermehrt über ihre Website zu tun. Im Sinne eines Content Managements soll ein niederschwelliges Angebot von « frequently asked questions » (FAQs) zu wichtigen Themen des Arbeitsrechts und der beruflichen Vorsorge entstehen. Die persönliche Beratung zu arbeitsrechtlichen Fragen bleibt jedoch weiterhin ein zentrales Angebot unserer Leistungen.

Als Kommunikatoren für ihre Mitglieder wird sich die FSS-Geschäftsleitung weiter nach allen Seiten hin vernetzen, ihr politisches Lobbying verstärken und in der Öffentlichkeit präsent sein, denn heute setzt die Mediengesellschaft die Themen.

An den wiederkehrenden Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen werden wir auch in Zukunft festhalten, denn dies sind wichtige Momente, um den Zusammenhalt zu stärken. Für die Gewinnung engagierter Menschen ist es wichtig, dass sie in die Arbeit einbezogen und dass demokratische Strukturen gepflegt werden, um eine grösstmögliche Transparenz von Entscheidungen zu erreichen.

Und wir bedanken uns bei allen Gleichgesinnten und Mitstreitenden, die allen Veränderungen zum Trotz mit uns durchhalten und sich für eine sinnstiftende, erfolgreiche und zukunftsgewandte Bildung einsetzen. Nur gemeinsam sind wir stark!

Mit herzlichen Grüssen

Marianne Schwegler, Vizepräsidentin FSS